

Service

Neben der laufenden Berichterstattung über unrentable oder unseriöse Geldanlageangebote bietet FINANZtest eine Warnliste „Angebote des grauen Kapitalmarkts“ an. Auf der derzeit 14 Seiten umfassenden Warnliste stehen rund 250 Firmen, deren Angebote FINANZtest in den letzten zwei Jahren negativ bewertet hat. Die Liste wird jeden Monat ergänzt und ist im Internet (www.stiftung-warentest.de, Stichwort „Downloads“) und unter der Faxabrufnummer **0 190 5/100 10 86 14** erhältlich. Im Internet kostet die Liste 2,50 Euro, im Faxabruf je nach Faxgerät rund 7 Euro (0,62 Euro pro Minute).

INFOBRUF



FBM AG

Absurd hohe Kosten

FINANZtest warnt vor den hohen Kosten für den „Flexiblen Aufbauplan“, den die Schweizer FBM Vermögensverwaltung AG in Zürich anbietet. Die FBM AG empfiehlt eine Anlage nicht unter 100 000 Schweizer Franken. Doch auch wenn ein Kunde weniger anlegt, berechnet die FBM ihm neben der Bearbeitungsgebühr von 1 600 Franken noch 7 Prozent Kosten, berechnet auf eine Anlage von 100 000 Franken.

Das führte in einem Fall dazu, dass einem Anleger von seiner ersten Zahlung in Höhe von 10 000 Schweizer Franken 8 600 Franken als

Gebühr abgezogen wurden. Der Münchener Rechtsanwalt Peter Mattil will die FBM jetzt wegen arglistiger Täuschung verklagen. Sein Mandant habe von der Regelung nichts gewusst. Die FBM dagegen findet sie normal. Sie geht davon aus, dass der Anleger noch 90 000 Franken nachschießt.

EUROPA-HAUS-BETEILIGUNGEN

Riskante Anlage

Hochriskant erscheint der Kauf einer Unternehmensbeteiligung an der Europahaus Fertigungswerke GmbH & Co. Dorsten KG mit Sitz in Hertzen. Die Gesellschaft will mit dem Anlegergeld die Entwicklung „automatisiertes Bauen“ vorantreiben. Maschinen sollen 20 Massivhäuser täglich bauen, die in nur 72 Minuten aufgestellt werden können. Die Preise dafür sollen 50 Prozent unter den üblichen Baupreisen liegen. Anleger können sich ab 5 000 Euro oder mit Ratenzahlungen ab 100 Euro im Monat für 10 bis 20 Jahre an der Gesellschaft beteiligen. Dabei sind sie als atypisch stille Gesellschafter nicht nur an den Gewinnen, sondern auch an möglichen Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Zudem sind die Kosten für die Anlage hoch. So müssen Ratenzahler zunächst 25 Monatsraten als Kontoeröffnungsgebühr zahlen. Dazu kommt laut Prospekt noch eine Gebühr in Höhe von 5 Prozent der Beteiligungssumme.

Die Verbraucherzentrale Berlin warnt Anleger davor, die Beteiligung mit einer kostengünstigen Hausbaufinanzierung durch die Firma zu verwechseln.

*Riskantes Unterfangen:
Scheitert die „Jahrtausend-
idee“, mithilfe von Robotern
und Maschinen
20 Massivhäuser pro Tag
zu bauen, verlieren
Anleger ihr Geld.*